

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Erika Reinhardt, Marlies Pretzlaff, Michael Wonneberger, Dr. Manfred Lischewski, Dr. Winfried Pinger und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Roland Kohn, Dr. Irmgard Schwaetzer, Dr. Helmut Haussmann und der Fraktion der F.D.P.

– Drucksache 13/4927 –

Zur Arbeit des Senior Experten Service (SES)

Der Senior Experten Service (SES) ist Anfang 1983 mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung gegründet worden und wird seit 1986 als gemeinnütziger und ehrenamtlicher Dienst von Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft getragen. Bisher haben die ehrenamtlichen Senior Experten mehr als 4 600 Einsätze in 127 Ländern geleistet, hauptsächlich in den Entwicklungsländern. In Kurzeiteinsätzen bis zu sechs Monaten konzentrieren sie sich vor allem auf die praktische Anleitung von Fach- und Führungskräften in kleinen und mittleren Betrieben. Zur finanziellen Unterstützung dieser Zusammenarbeit erhält der SES projektgebundene Zuschüsse aus dem Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

1. Wie bewertet die Bundesregierung den Beitrag von SES-Einsätzen zur Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern?

Der SES versteht sich als ehrenamtlicher Dienst der deutschen Wirtschaft. Seit seiner Gründung im Jahre 1983 hat er fast 5 000 Einsätze in mehr als 120 Partnerländern bei vor allem kleineren und mittleren Unternehmen durchgeführt. Aufgrund der Reaktionen von Seiten der beratenen Unternehmen, deutscher Auslandsvertretungen und der Projekte der deutschen Entwicklungs-zusammenarbeit (EZ) und Auslandshandelskammern wird der Beitrag des SES als sehr positiv bewertet. Eine für 1997 geplante Evaluierung soll nähere Aufschlüsse über die Erfolgsquote bringen.

2. Hat sich die Ausrichtung des SES auf die Förderung von Klein- und Mittelbetrieben bewährt,

Ja. Damit wird der wirtschaftliche Aufbau von unten gefördert.

und haben die SES-Einsätze zu einer Stärkung ihrer Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit beigetragen?

Ja.

Sind damit auch positive Auswirkungen im Zusammenhang mit der Armutsbekämpfung verbunden?

Ja, weil hierdurch zur Produktivität und Schaffung von Arbeitsplätzen beigetragen wird.

3. Wie ist unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten zu bewerten, daß sich die Zusammenarbeit des SES mit seinen Partnern in den jeweiligen Gastländern weitgehend auf der Basis privater Initiativen vollzieht, die Partner sich selbst an den entstehenden Kosten beteiligen und ihnen die Unterstützung durch die Senior Experten schnell und direkt zugute kommt?

Der SES ist Bestandteil des „Integrierten Beratungsdienstes zur Förderung der Privatwirtschaft in Partnerländern“ und sucht seine Projektpartner durch Repräsentanten in diesen Ländern oder die Koordinatoren von GTZ- und DEG-Projekten zur Förderung der Privatwirtschaft. Leistungsfähige Projektpartner des SES tragen die gesamten Einsatzkosten. Sind diese hierzu nicht in der Lage, werden aus Bundesmitteln die Devisenkosten (administrativer Aufwand der SES-Zentrale, Flugkosten und Projektnebenkosten) übernommen. In jedem Fall tragen die Projektpartner die Verpflegungs- und Unterbringungskosten, das Taschengeld und den lokalen Fahrtaufwand für die Senioren. Die Senioren sind in der Regel mit den vorhandenen und den modernen Produktionsmethoden vertraut und deshalb zur Modernisierung von Betrieben besonders qualifiziert. Ihre Hilfe kommt den Projektpartnern schnell und direkt zugute.

Mit der VR China besteht eine Sondervereinbarung. Die Flugkosten werden in jedem Fall von der VR China bezahlt.

Im übrigen entspricht die weitestgehende Einbeziehung privater Initiativen einschließlich Kostenübernahme der Subsidiarität als zentrales Prinzip der EZ.

4. Wie wirken sich der Status der Ehrenamtlichkeit und die lebenslange Berufserfahrung der Senior Experten auf das Ergebnis ihrer Arbeit aus?

Die Senior Experten sind aus dem Berufsleben ausgeschiedene Fachleute aller Wirtschaftszweige. Sie stellen ihr Wissen und ihre langjährige berufliche Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung. Bei ihren Einsätzen im In- und Ausland fördern sie vor allem die Ausbildung, Fortbildung und Qualifizierung von Fach- und Führungspersonal und helfen bei der Lösung von Problemen insbesondere in den Bereichen Produktion und Management. Die Ehrenamtlichkeit der Senior Experten gewährleistet die Unabhängigkeit, kreativ Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Aufgrund ihrer großen Facherfahrung sind sie in aller Welt gefragte Experten. Die Kombination von Ehrenamtlichkeit und beruflicher Qualifikation ist die Basis der erfolgreichen Arbeit des SES.

5. Welche Verbindungen bestehen zwischen dem SES und den Seniorendiensten anderer Geberländer, und wie vollzieht sich die Zusammenarbeit zwischen ihnen?

Zwischen dem SES und Seniorendiensten anderer Geberländer besteht eine enge Zusammenarbeit. Es existieren weltweit rd. 50 Seniordienste, die ihre Erfahrungen in gewissen Zeitabständen austauschen. Das erste Treffen fand 1983 unter Leitung des SES in Berlin statt, das letzte 1995 in Paris. Das nächste Treffen ist für Mai 1997 in London vorgesehen. Fünf europäische Seniorendienste aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und den Niederlanden haben sich 1992 zu einem Konsortium (European Senior Services Consortium) zusammengeschlossen und führen im Auftrag der Europäischen Union in den Programmen PHARE und TACIS Einsätze in Osteuropa durch. Diese Zusammenarbeit verläuft erfolgreich und soll auf andere Bereiche (Mittelmeerländer, südliches Afrika, Südafrika und China) ausgedehnt werden.

Im Oktober 1995 haben neun Seniorendienste aus Australien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich und den Vereinigten Staaten sich zu einem weltweiten Konsortium (Senior Volunteer Advisory Services) zusammengeschlossen. Mit den über 32 000 Senior Experten dieses Konsortiums sollen auf Wunsch der Weltbank ihre Entwicklungsprogramme unterstützt werden.

6. Welche Aussichten werden der weiteren Entwicklung des SES unter Berücksichtigung des Bedarfs der Entwicklungsländer und der demografischen Entwicklung in Deutschland eingeräumt?

Der SES ist ein effizientes und kostengünstiges Instrument der deutschen EZ zur Förderung vor allem von der Privatwirtschaft in Partnerländern. In vielen Ländern besteht ein großer Bedarf an Unterstützung durch Senior Experten. Bisher war es möglich, fast alle Einsatzanforderungen, die aus Bundesmitteln einen Zuschuß erforderten, zu bedienen. Angesichts zunehmender Haushaltsengpässe muß dies in Zukunft in Frage gestellt werden.

Die demographische Entwicklung in Deutschland zeigt, daß demnächst 20 % der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein wird. Untersuchungen sagen aus, daß dieser Personenkreis auch nach seinem aktiven Berufsleben etwas leisten möchte, seine Erfahrung, sein Wissen und seine Urteilskraft einbringen will. Das ist nicht nur sozial, sondern auch ökonomisch und gesellschaftspolitisch zu begrüßen. Viele interessierte Bürger wenden sich an den SES und bieten ihre ehrenamtliche Mitarbeit an. Der SES leistet somit auch einen aktiven Beitrag zur Seniorenpolitik der Bundesregierung. Neben dem SES existiert in der Bundesrepublik Deutschland noch der Senioren-Dienst „Alt hilft Jung (AhJ)“, Bonn, dessen Arbeitsschwerpunkt im Inland liegt.